

### Oesterreichs Wirtschaft in der Depression

Wie ist nun das Bild der gegenwärtigen oesterreichischen Wirtschaft? Nach eingehenden Schilderungen der oesterreichischen Wirtschaftsnote seit Versailles führt der Minister fort:

Unter diesen Ausprägungsmethoden wurde die Lebenshaltung des oesterreichischen Volkes dauernd verschlechtert. Die Preise stiegen in der Zeit besserer Konjunktur mehr als die Löhne, was sich insbesondere in dem stark absinkenden Verbrauch von Lebensmitteln zeigte.

In der gleichen Zeit, in der in Deutschland in den letzten fünf Jahren der Verbrauch an Lebensmitteln pro Kopf der Bevölkerung dauernd kräftig stieg, ging in Oesterreich der Verbrauch an Brot, Fleisch, Fett, Milch und Eiern dauernd zurück. Die oesterreichische Wirtschaftsnote fand ihren furchtbarsten Ausdruck in der Tatsache, daß der Geburtenüberschuß sich ständig verminderte und in den letzten Jahren Oesterreich als einziges europäisches Land weniger Geburten als Sterbefälle zu verzeichnen hatten.

Eine andere Folge dieser verhängnisvollen Wirtschaftspolitik war die ständig steigende Zahl der Arbeitslosen. Jeder zehnte oesterreichische Staatsbürger war erwerbslos. Der unermessliche Steuerdruck führte zu einer ständig wachsenden Verschuldung der Unternehmer, insbesondere der kleinen Gewerbetreibenden und der Bauern. Die Steuern mußten bei diesen vielfach zwangsweise eingezogen werden.

### Die Umkehr

Durch den Anschluß an das Reich tritt nun eine völlig neue Situation ein. Diese bedingt eine Umkehr und Abkehr von dem bisherigen Kurs und von den bisherigen Grundrissen und Methoden. Es müssen jetzt auch in der oesterreichischen Wirtschaft die Wege beschritten werden, die die deutsche Wirtschaft in den verflochtenen fünf Jahren unter nationalsozialistischer Führung zu einem gewaltigen Aufschwung emporgelieft und die Lebensgrundlagen des deutschen Volkes gesichert haben.

Der erste, und zwar der bedeutungsvollste Schritt geschah auf dem Gebiete der Währung. Der Führer hat durch die Einführung der Reichswährung zu dem Umrechnungskurs von 3:2 in der stabilen Reichsmark die Wiederaufwertung

der oesterreichischen Währung vorgenommen. Damit ist zugleich die Kaufkraft des oesterreichischen Volkes der Kaufkraft des gesamten deutschen Wirtschaftsraumes angepaßt worden. Um das oesterreichische Lohn- und Preisniveau dem deutschen anzugleichen entschloß sich der Führer zu einem außerordentlich weitgehenden Entgegenkommen in der Währungsfrage und setzte den Umrechnungskurs von Mark zu Schilling auf 2:3 fest, was eine Aufwertung des Schillings um mehr als 33 Prozent bedeutet. Auf diese Weise rückte das Wertniveau der oesterreichischen Wirtschaft sofort in das hohe Wertniveau der deutschen hochkonjunkturellen Wirtschaft heran.

### Lösung aus der Auslandsabhängigkeit

Das wichtigste Ziel der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung in Oesterreich muß die Beseitigung der Abhängigkeit der oesterreichischen Wirtschaft vom Auslande sein, insbesondere auch von den Schwankungen der Weltkonjunktur, denen die oesterreichische Wirtschaft infolge der unter dem überwundenen System betriebenen Deflations- und Exportförderungs politik völlig ausgeliefert war. Der innere Markt muß auch hier wieder das Rückgrat der nationalen Wirtschaft werden. Während die deutsche Konjunktur, die zum weitaus größten Teil inlandsgebunden ist, der Weltkrise trotzte, ja diese sogar zu wesentlichen Teilen auffing, sich mithin als durchaus krisenfest zeigte, brach die oesterreichische Konjunktur, weil völlig auslandsgebunden, schon beim ersten Ansturm zusammen. Unabhängig von den Schwankungen des Weltmarktes wird die oesterreichische Wirtschaft nach der Vereinigung mit dem Deutschen Reich im großdeutschen Raum den Absatzmarkt finden, dessen sie bedarf, um stark und krisenfest zu werden. Insbesondere haben wir erst jetzt in wesentlichen Erleichterungen für den Fremdenverkehr geschaffen. Der deutsche Markt ist aber auch für oesterreichische Waren aufnahmefähig, denn die deutsche Industrie, die durch öffentliche Aufträge und durch die Vorhaben des Vierjahresplanes teilweise bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit ausgenutzt ist, kann den durch die Steigerung der inneren Kaufkraft vermehrten Bedarf kaum voll befriedigen. Es ist durchaus erwünscht, daß die oesterreichische Wirtschaft es übernimmt, diesen überschüssigen Bedarf zu decken.

## Vierjahresplan für Oesterreich

Die Einführung des Vierjahresplanes in Oesterreich und die Verlängerung des Aufbauprogramms für das Land Oesterreich durch Generalfeldmarschall Göring machen diese Ausgleichsmaßnahmen sofort erforderlich. Im übrigen werden Maßnahmen, die eine Angleichung an die deutsche Rohstoffbewirtschaftung herbeiführen, beschleunigt in Angriff genommen werden.

Hierbei wird mit aller Vorsicht und mit größter Rücksicht auf die Interessen der oesterreichischen Wirtschaft verfahren werden. Durch die Errichtung der Verbindungsstelle der Ueberwachungsstellen in Wien ist eine entsprechende Dienststelle geschaffen worden. Was wir aber nicht wünschen und was wir verhindern wollen, ist, daß einzelne persönlichen Nutzen aus der Vereinigung zu Lasten der oesterreichischen Volksgenossen und der oesterreichischen Wirtschaft ziehen.

Diese Gebotengänge haben mich geleitet, als ich die Verordnung über Beschränkung der Errichtung gewerblicher Unternehmungen und Betriebe im Lande Oesterreich am 19. März 1938 erlassen habe. Hierdurch ist auch verhindert, daß das oesterreichische Land mit Vertreibungen oder Vertreibungen aus dem übrigen Reichsgebiet in einem Zeitpunkt überschwenkt wird, in dem die Wiederbelebung der oesterreichischen Unternehmungen erst begonnen hat.

### Stärkung des inneren Marktes

Schutz und Stärkung des inneren Marktes in Oesterreich bilden die Voraussetzung für einen gesunden und entwicklungsfähigen Export. Die Exportförderung darf nicht zu Lasten des inneren Marktes und der heimischen Kaufkraft gehen, sie muß sich vielmehr aus den Bedürfnissen des inneren Marktes heraus entwickeln. Der Export darf nicht um seiner selbst willen getätigt werden, sondern um notwendige Einfuhrbedürfnisse zu befriedigen. Die neuen großen Aufträge werden durch die in Aussicht genommenen Finanzierungsmaßnahmen, Steuererleichterungen, Zinsermäßigungen bei reichlichem Arbeitsangebot alsbald eine starke Belebung der oesterreichischen Wirtschaft und eine wesentliche Verbesserung der allgemeinen Lebensbedingungen bringen. Aber dieser neue Aufschwung wird zunächst auch auf der Einfuhrseite neuen Bedarf hervorgerufen.

### Handelspolitik im Großwirtschaftsraum

Hier sind in erster Reihe die Nachbarländer Oesterreichs zu nennen, deren Außenhandel mit Deutschland gerade in den letzten Jahren eine erfreuliche Entwicklung gezeigt hat. Unsere Handelspolitik wird alles tun, um erstens bei diesen Ländern keine Störung des bisherigen Handelsverkehrs mit Oesterreich aufkommen zu lassen und um zweitens den Warenverkehr dieser Länder mit Großdeutschland in der Zukunft noch zu befestigen und zu intensivieren. Das, was im Verkehrswege vereinbar ist, werden wir deutschseits auch gehalten werden. Aber darüber hinaus werden die Länder, mit denen Oesterreich bisher enge Handelsbeziehungen hatte, alsbald den großen Vorteil feststellen, den der Warenaustausch mit einer so sicher fundierten aufwärtsstrebenden und krisenfesten Wirtschaft bietet, wie es die deutsche ist.

Wir müssen also alles tun, um auch die Ausfuhrleistung zu erhöhen. Mit der wachsenden wirtschaftlichen Belebung in Oesterreich muß auch eine Belebung des Exportes Hand in Hand gehen.

Natürlich wird in Zukunft der bisherige Außenhandel Oesterreich einen Teil des deutschen Außenhandels bilden. Das Reichsgebiet hat für einen Teil der oesterreichischen Ausfuhr, die bisher in andere Länder ging, einen starken Bedarf, und umgekehrt kann Deutschland das Land Oesterreich in Zu-

kunft parter mit Waren versorgen als bisher. Was wiederum nun aber keineswegs, daß die alten Handelsbeziehungen Oesterreichs zum Ausland hierdurch Schaden erleiden müssen.

Zunächst darf nicht übersehen werden, daß die Angleichung der oesterreichischen Wirtschaft an die des Reiches der Gesamtwirtschaft starke Auftriebskräfte verleiht. Es wird eine zusätzliche Produktion, eine zusätzliche Kaufkraft und ein zusätzlicher Bedarf auf fast allen Wirtschaftsbereichen Großdeutschlands eintreten.

Einer besonders nachhaltigen Pflege und einer völligen Neuordnung bedarf der oesterreichische Kredit- und Kapitalmarkt, weil auf diesem Gebiete die Abhängigkeit von ausländischen Mächten und die Verknüpfung der eigenen, nationalen Kräfte besonders tief in Erscheinung treten. Die Auswirkungen der oesterreichischen Wirtschaftskrise auf den Grundkredit zeigen sich in dem Anwachsen hoher Rückstände der Zins- und Tilgungsleistungen. Lage und Entwicklung des Grundkredits sind untrennbar verbunden mit der wirtschaftlichen Lage des Grundbesitzes. Die landwirtschaftlichen Schuldner, besonders die Bergbauern, waren vielfach nicht in der Lage, Steuern, Zinsen und Tilgungen heranzuwirtschaften. Die Folge davon waren Zwangsversteigerungen. Es bestand auch hier die Gefahr der Entwurzelung der mit der Scholle verbundenen Volksgenossen. Meistlich ist die Lage des bäuerlichen Grundbesitzes.

Hier mußte ohne Verzug gehandelt werden. Wie bekannt, wurde inzwischen der Vollstreckungsschutz gegen Zwangsversteigerungen geschaffen. Damit ist vorerst nur die Folgeerscheinung der Krise aufgehalten.

### Entschuldungsgesetz in Arbeit

Es gilt nun, das Uebel bei der Wurzel zu fassen und geeignete Sanierungsmaßnahmen zu ergreifen. Die Gesundung kann nur dadurch erfolgen, daß die Belastung des Grundbesitzes mit dem aus dem Grundbesitz erzielbaren Ertrag in Einklang gebracht wird, damit der Schuldner seinen Verpflichtungen tatsächlich nachkommen kann. Zu diesem Zweck ist bereits ein Entschuldungsgesetz in Arbeit genommen worden.

Die heute vielfach noch 6,7 und mehrprozentige Verzinsung für auf dem Grundbesitz ruhende Lasten, muß den Sähen des übrigen Reiches durch entsprechende Senkung angepaßt werden. Die Durchführung der Zinssenkung wird grundsätzlich auf dem bereits mit Erfolg beschrittenen Wege der organischen Zinssenkung zu suchen sein. Hier wird von besonderer Bedeutung sein, daß die Sparkassen ihre Zinsen planmäßig senken und daß die im Umlauf befindlichen, höher als mit 4,5 v. H. verzinslichen Pfandbriefe konvertiert werden.

Die Durchführung des Wirtschaftsprogramms für Oesterreich erfordert es, den privaten Grundkredit in stärkerem Maße als bisher zum Einsatz zu bringen. Träger dieses Grundkredits waren in der oesterreichischen Wirtschaft in erster Linie die Sparkassen und die Landeshypothekbankanstalten. Die Sparkassen werden auch in Zukunft ein entscheidender Träger des Grundkredits sein. Sie allein werden aber den Bedarf kaum befriedigen können, und daher ist es erforderlich, den Pfandbriefkredit in stärkerem Umfange als bisher einzusetzen. Die hierzu erforderlichen Schritte sind bereits eingeleitet, und man kann hoffen, daß in kurzem der Pfandbrief oesterreichischer Mitteln das Ansehen haben wird, das den Pfandbrief im alten Reich zu einer gern gesehenen Anlage der Sparrer, und zwar gerade der kleinen und kleinsten Sparrer gemacht hat.

Dann wird es auch möglich sein, den Pfandbrief an reichsdeutschen Börsen einzuführen und damit über die oesterreichischen Pfandbriefinstitute den reichsdeutschen Kapitalmarkt zur Kapitalbeschaffung heranzuziehen.

## Wohnungsbau und Produktionssteigerung

Die Förderung des Wohnungsbauens gehört zu den vordringlichsten Aufgaben. Auch hier war sofortiges Handeln notwendig. Es sind bereits Maßnahmen in die Wege geleitet worden, um die beschleunigte Aufnahme des Wohnungsbauens sicherzustellen. Unzureichende Mittel zur Zwischenfinanzierung in Angriff zu nehmender Bauten sind vorhanden. Die Voraussetzungen für die Bereitstellung zweiter und dritter Hypotheken sind ebenfalls geschaffen.

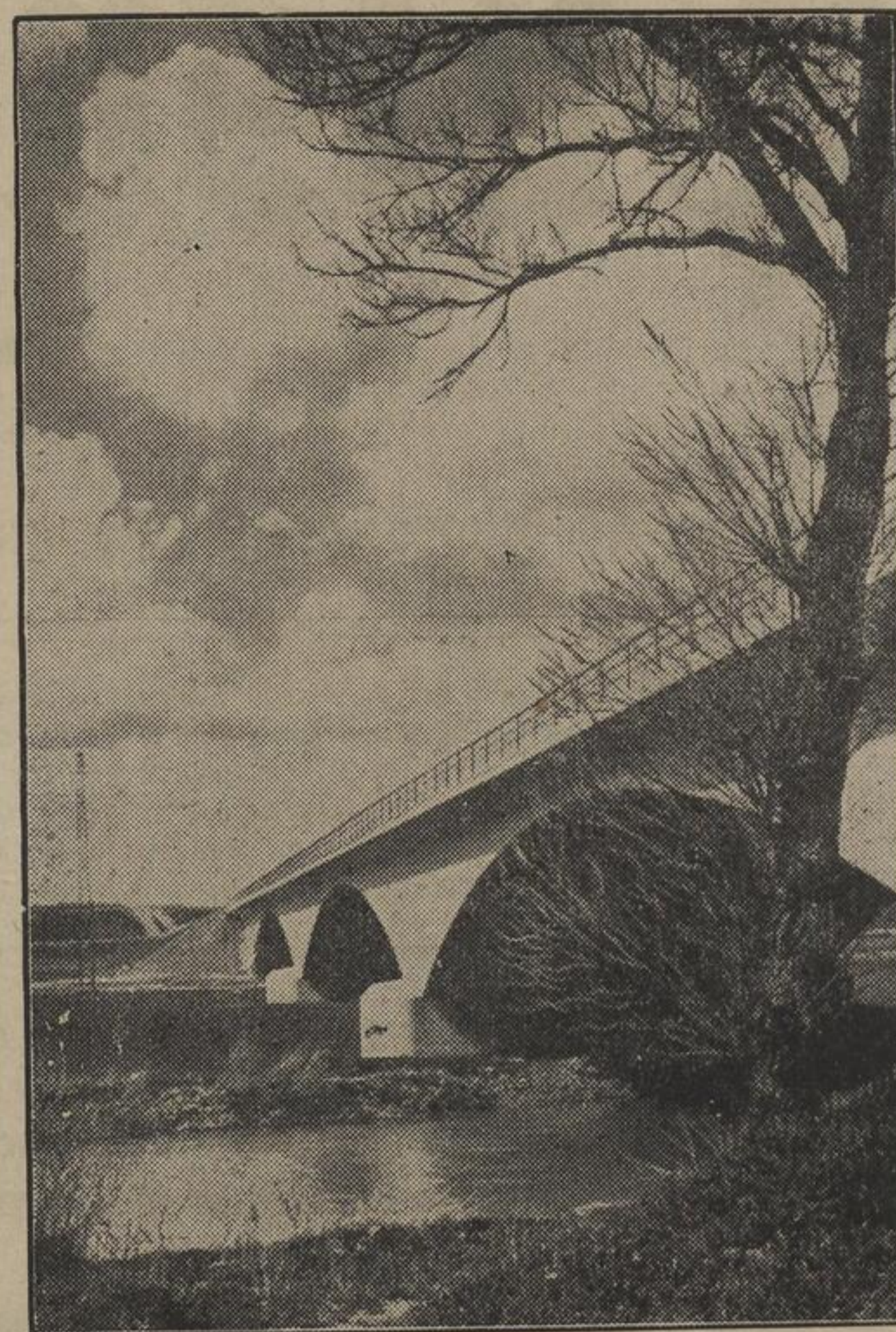
Die Durchführung des Vierjahresplanes erfordert, wie dies auch im übrigen Reich der Fall war, eine Erneuerung und Erweiterung der Produktionsanlagen der oesterreichischen Industrie. Der betriebliche Zustand der einzelnen Unternehmen entspricht meistens nicht den Anforderungen, die der Vierjahresplan an sie stellt. Eine gewaltige Produktionssteigerung, die der gesamten oesterreichischen Wirtschaft einen bisher nicht dagewesenen Aufschwung verleihen wird, erfordert den verstärkten Einsatz von Material, Ar-

beitskraft und Kapital. Viele gewerbliche Betriebe in Oesterreich, die seit langem ihre Tore geschlossen und große volkswirtschaftliche Werte brachliegen haben, werden durch den Vierjahresplan neue Aufstiegsmöglichkeiten erhalten und so vorhandene Lücken in der Produktion und der Eigenversorgung geschlossen werden.

Der oesterreichischen Wirtschaft wird zu ihrem Ausbau langfristigen Investitionskredit zur Verfügung gestellt werden. Hierzu treten die von Generalfeldmarschall Göring angekündigten steuerlichen Vergünstigungen bei industriellen Investitionen.

### Förderung der Versicherungswirtschaft

Die oesterreichische Versicherungswirtschaft lag zur Zeit der Wiedervereinigung völlig darnieder. Durch den Gewaltfrieden von Saint Germain war das Tätigkeitsgebiet der Versicherungsgesellschaften stark eingeengt worden. Dazu



Seit der Machtübernahme wurden über 600 Brücken für Straßen erneuert und über 3400 Straßenbrücken erbaut. Dieses ist nur ein Bruchteil des gigantischen Aufbauprogrammes des Führers. Bekenne dich zu ihm und seinem Werk am 10. April mit deinem Ja!

kam die unverantwortliche Geschäftspolitik der jüdischen Leitung der Lebensversicherungsgesellschaft Abnütz, die das oesterreichische Versicherungsweesen an den Rand des Verderbens brachte. Leichtfertige und unsolide Finanztransaktionen führten im Jahre 1936 zum Zusammenbruch dieser zweitgrößten Lebensversicherungsgesellschaft des Kontinents. Zur Auffüllung der fehlenden Reserven wurden nicht weniger als 290 Millionen Schilling benötigt! Die Aufbringung dieses Betrages übernahm die verlassene Regierung den Versicherungsnehmern und den Versicherungsgesellschaften auf. Die gesamte oesterreichische Wirtschaft wurde hierdurch stark belastet. Auch hier mußte sofort eingegriffen werden. Mit Genauigkeit und Freude kann ich feststellen, daß die zur Deckung des Versicherungsfonds von 290 000 000 Schilling erforderlichen Mittel auf die gesamte reichsdeutsche Versicherungswirtschaft übernommen werden. Diese Maßnahme wird der oesterreichischen Versicherungswirtschaft neuen Auftrieb geben und vor allem auch das verlorengegangene Vertrauen zu ihr wiederherstellen. Darüber hinaus werden weitere Maßnahmen getroffen werden, um die oesterreichische Versicherungswirtschaft zu fördern und sie auf das gesamte deutsche Versicherungsweesen auszurichten.

So haben wir das Tor zur Arbeit in Oesterreich weit geöffnet und die Voraussetzungen für die Mobilisierung aller Arbeitskräfte und Energien geschaffen. Auch die oesterreichische Wirtschaft soll stark und frei werden. Auch Oesterreich muß aus eigener Kraft wieder hochkommen, wenn ihm auch das Reich die starke Hand zur Ueberbrückung der Uebergangsschwierigkeiten bereitwillig darbietet. So wollen wir gemeinsam „von der großen Schuld der Zeiten Minuten, Tage und Jahre streichen“ und mit heißem Dank an den Führer freudig bekennen: „Von hier und heute geht eine neue Epoche der Weltgeschichte aus, und ihr könnt sagen, ihr seid dabei gewesen!“

## Einzug der Legion in Wien

Totenruh durch Stadtschef Luge.

Die drei Brigaden der Oesterreichischen Legion sind in Wien feierlich eingezogen. Nachdem die Brigade 3 mit der Bahn zuerst eingetroffen waren, folgten die beiden anderen motorisierten Brigaden. Die Aufahrtsstraßen waren von einer großen, unüberschaubaren Menschenmenge umfüllt, die die Brigaden begeistert begrüßte und ihnen Willkommensgeschenke und Blumen entgegenbrachte.

Wer die Volksgenossen in den Dörfern und Städten sah, die in all ihrer geraden und unbeflecklichen Armut und Verelendung heute mit Stolz und ehrlicher Begeisterung ihre deutsche Gesinnung und ihre Liebe zum Führer zeigen können, der wird erkennen, daß Worte viel zu schwach sind, um zu schildern, was hier schematisch zurunde gewirtschaftet wurde. Wägen freilich auch Sorge, Not und Hunger tiefe Spuren in die Gesichter der Menschen gegraben haben, — heute hellen Freude und Begeisterung die Mienen auf!

Ergreifende Szenen spielten sich auf den Straßen und Chausseen ab. Eltern erkannten in den heimkehrenden Soldaten ihre Söhne, Frauen ihre Männer, Schwestern ihre Brüder.

Seinen ersten Höhepunkt erreichte der Tag mit der Ehrung der Gefallenen am Heldendenkmal durch den Stadtschef der SA. Aus mächtigen Schalen vor dem Eingang zum Heldenplatz loderten Opferfeuer und gaben zusammen mit den schlanken Säulen, die mit Hakenkreuztüchern verhängt waren, der Weistunde einen würdigen Rahmen. Auf dem Heldenplatz hatten ein Spielmanns- und Musikzug der SA-Standarte „Feldherrnhalle“ und zwei Ehrenfürer der Wachstandarte und der Legion mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Rings um den Platz und draußen auf den Zufahrtsstraßen drängten die Menschen in dichten Reihen.

Obersturmbannführer Beit meldete dem Stadtschef Luge die angetretenen Formationen. Dann schritt der Stadtschef die Front ab. Begleitet von dem Führer der oesterreichischen Legion, SA-Obergruppenführer Reisch, begab sich der Stadtschef in die Gruft des Heldenmaler. Zwei SA-Männer trugen den riesigen Lorbeerkranz, dessen Hakenkreuzleiste die Aufschrift trägt: „Den gefallenen Kameraden! — Der Stadtschef der SA.“

